

Wichtig für die SBV

Ende 2018 wurden in den Betrieben die Schwerbehindertenvertretungen (SBV) neu gewählt. Darauf sollte die frischgebackene SBV achten:

- zum Beispiel ein Büro – für vertrauliche Gespräche mit Betroffenen,
- feste Gesprächstermine mit dem Arbeitgeber vereinbaren,
- gut vernetzen, um mit anderen SBV'en Kontakt aufzunehmen. Der SBV-Arbeitskreis trifft sich regelmäßig im IG Metall-Gewerkschaftshaus. Kontakt:

Christian.Daiker@igmetall.de

- Eine enge Verzahnung zwischen Betriebsrat und SBV: Der Betriebsrat kann auf die Expertise der SBV zurückgreifen und sie hat nach der Reform des SGB IX mehr Rechte. Künftig muss die SBV gehört werden, wenn der Arbeitgeber einen schwerbehinderten Beschäftigten kündigen will.



TERMINE

Wirtschaftliche Mitbestimmung

Thema: Betriebliche Kennzahlen

5. Februar, 9 bis 16.30 Uhr,
mit Prof. Dr. Ing. Axel Groha und
Christian Daiker, 1. Stock, Gewerkschaftshaus IG Metall,
Paradeplatz 9, Ingolstadt

Thema: Situation des Unternehmens erkennen und bewerten

21. und 22. März, 9 bis 16.30 Uhr,
mit Prof. Dr. Ing. Axel Groha und
Christian Daiker, ARA Hotel Comford,
Theodor-Heuss-Str. 30, Ingolstadt

Die Seminare richten sich an Betriebsräte, die die wirtschaftliche Lage ihres Unternehmens einschätzen wollen, um dann geeignete Maßnahmen auszuwählen mit dem Ziel, die Beschäftigung zu sichern. Anmeldung: Betriebsräteakademie Bayern, Kati Groger.

groger@betriebsraeteakademie-bayern.de

Arbeit der Zukunft – IG Metall ist dabei!

Metaller beteiligen sich an der Gestaltung der Arbeitswelt von morgen – Ortstermin auf dem IN-Campus.

Derzeit laufen noch die Sanierungsarbeiten auf dem ehemaligen Raffineriegelände in Ingolstadt. 600 000 Tonnen Erde müssen gereinigt werden. Bis das Gelände vollständig entwickelt ist, werden viele Jahre vergehen. Gemeinsam mit der Stadt Ingolstadt entsteht auf dem Gelände ein zukünftiges Areal für Entwicklerinnen und Entwickler von Audi und Entwicklungsdienstleistern der Region. »Auf dem IN-Campus entsteht eine Denkfabrik für Audi. In einigen Jahren werden Tausende Entwicklerinnen und Entwickler an der digitalen Zukunft der Region arbeiten. Betriebsräte und IG Metall begleiten das Projekt sehr frühzeitig«, so Bernhard Stiedl, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ingolstadt.

Netzwerk gegründet Dafür hat die IG Metall Ingolstadt ein Netzwerk ins Leben gerufen, bestehend aus den Betriebsräten der Entwicklungsdienstleister der Region (AKKA,



Foto: Intern

Auftakt: eine gemeinsame Führung über das Gelände des IN-Campus

BFFT, EFS, IAV, PSW und Volkswagen Group Services) und Betriebsräten der Technischen Entwicklung bei Audi in Ingolstadt.

Ziel ist, gemeinsam die Arbeitsbedingungen für Entwicklungsdienstleister rund um Ingolstadt zu beobachten und sich frühzeitig bei der Neuausrichtung und Planung von neuen Vorhaben, wie zum Bei-

spiel des IN-Campus, Gehör zu verschaffen.

»Das ist ein besonderer Moment. Erstmals vernetzen sich Betriebsräte vieler Entwicklungsdienstleister der Region. Sie bündeln die Interessen ihrer Belegschaften und gestalten gemeinsam ihre Arbeitswelt von morgen« freut sich Karl Musiol, Gewerkschaftssekretär der IG Metall.

Neue Wege der Interessenvertreter bei Schaeffler in Ingolstadt

Brexit, Spannungen der Handelsbeziehungen zwischen den USA und China sowie Absatzprobleme von Kunden hinterlassen Spuren bei Schaeffler in Ingolstadt. IG Metall, Betriebsrat und Unternehmen suchen nach Lösungen zur Beschäftigungssicherung.

Bislang hat das Unternehmen seine Risiken wesentlich auf die Kolleginnen und Kollegen abgewälzt. Blieben Aufträge aus, wurden von oben Minusstunden und Urlaubstage verordnet.

Betriebsrat und IG Metall wollen das ändern. »Der Arbeitgeber fährt den Gewinn ein«, so Gerhard Stelzer, Betriebsbeauftragter der IG Metall. »Also soll er auch das unternehmerische Risiko tragen – nicht die Kolleginnen und Kollegen mit ihren Familien.«

Betriebsratsvorsitzender Robert Lauffer stimmt zu: »Wir wollen die bisherige Arbeitszeitflexibilisierung ändern. Der Stundenkorridor ist mit 200 Stunden (+150/-50) viel zu hoch.«

Gemeinsam erarbeiten IG Metall und Betriebsrat nun eine ganzheitliche Arbeitszeitstruktur.

Besonderen Augenmerk legen sie auf Schichtzeiten, die zum Familienleben passen sowie mehr Arbeitszeitsouveränität für die Beschäftigten und das bei hinreichender Flexibilität für Auftragsschwankungen.



Foto: Intern

Betriebsratsvorsitzender Robert Lauffer (rechts im Bild) und sein Stellvertreter Thomas Inderst